



Freiwilliger Kurztest, 9.1.2017

Name: _____

Es ist immer *mindestens eine* der Auswahlmöglichkeiten richtig.

1. Was versteht Platon unter einer „Idee“?

- Eine psychische Vorstellung
- Ein metaphysisches Urbild
- Den Seins- und Erkenntnisgrund der Dinge

2. Was zeichnet nach Platon die „Idee des Guten“ aus?

- Sie steht über allen anderen Ideen
- Sie steht über allem Seienden
- Sie kann die Ontologie des Bösen nicht erklären

3. Wie charakterisiert David Hume das Verhältnis von Sein und Sollen?

- Das Sein leitet sich vom Sollen ab
- Das Sollen leitet sich vom Sein ab
- Wir können das Sollen nicht ohne weitere normative Prämisse vom Sein ableiten

4. Wie verhalten sich nach Hume Vernunft und Moral zueinander?

- Vernunft kann zur Moral motivieren
- Vernunft ohne Gefühl kann nicht moralisch motivieren
- Vernunft kann Moralität nicht erkennen
- Vernunft kann Moral begründen

5. Was versteht Kant unter einem „Faktum der Vernunft“?

- Eine Tatsache der Vernunft
- Die Realität des moralischen Gesetzes
- Eine Hervorbringung der reinen praktischen Vernunft

6. Was leistet nach Kant die Vernunft im Gegensatz zu Hume?

- Vernunft begründet Moral
- Vernunft erkennt Moralität
- Vernunft ist Sklavin der Affekte

7. Wie verhalten sich nach Kant Sittengesetz und Freiheit zueinander?

- Das Sittengesetz ist der Erkenntnisgrund der Freiheit
- Das Sittengesetz ist der Seinsgrund der Freiheit
- Die Freiheit ist der Erkenntnisgrund des Sittengesetzes

8. Wie verhalten sich nach Kant Sein und Sollen zueinander?

- Das Sollen hat in der Natur keinen Platz.
- Die Wirklichkeit menschlicher Handlungen kann sowohl naturalistisch als auch moralisch beurteilt werden.
- Das Sittengesetz macht sich durch seine Kausalität der Vernunft in der Wirklichkeit bzw. dem Sein „bemerkt“, z.B. durch das moralische Gefühl der Achtung.

9. Wie verhalten sich nach Friedrich Nietzsche Sein und Sollen?

- Das Sollen lässt sich genealogisch aus dem Sein erklären und relativieren.
- Die Genese der Moral rechtfertigt ihre Geltung.
- Der Status der Moral ist von ihrer Genese unabhängig.

10. Was versteht Nietzsche unter „Gut“?

- Dasselbe wie Kant unter dem guten Willen, d.h. ein durch das Sittengesetz bestimmtes Wollen.
- Dasjenige, was die Griechen unter „agathos“ verstanden, also die Tugend der Aristokratie.
- Handlungen, die dem jüdisch-christlichen Ideal des Mitleids entsprechen.

11. Was versteht G.E. Moore unter einem „naturalistischen Fehlschluss“?

- Den Schluss von der Natur auf das Sein
- Den Versuch, Gut durch basale Eigenschaften zu definieren
- Den Schluss von der natürlichen Welt auf das Sollen
- Den Versuch, das Gute über die Lust zu bestimmen

12. Was bedeutet „Normativität“?

- Z.B. das Sollen.
- Z.B. eine Vorschrift.
- Die Präskriptivität im Gegensatz zur Deskriptivität

Ergebnis

___ von maximal 50 Punkten erreicht.